

90 Jahre Rathaus von Dr. Gerhard Fischer

Am 25. Juni 1925 eröffnete Bürgermeister Karl Pfleger anlässlich einer außerordentlichen und feierlichen Gemeinderatssitzung das 1919 gekaufte und seit diesem Jahr umgebaute Judsche Haus als neues Rathaus der Stadt Deutschlandsberg.

„Wir haben Sie, sehr verehrte Anwesende, geladen, mit uns eine Feier zu begehen, welche einen Markstein in der Entwicklung unseres Heimatortes bilden soll. Es gilt die Eröffnung des neuen Rathauses von Deutschlandsberg. In dem ich mir vorbehalte Ihnen später die Entwicklung dieses Baues darzustellen, möchte ich nur zum Ausdruck bringen, dass derselbe zustande gekommen ist, Dank dem innigen Zusammenwirken der Gemeindevertretung und der Bewohnerschaft Deutschlandsbergs. Kein Misston fiel in die Harmonie dieses Baues, welcher durch seine Ausführung auch künftigen Geschlechtern Zeugnis geben soll von dem verständnisvollen Zusammenwirken aller Kräfte unter zielbewusster Führung. Alle Mitglieder der Gemeindevertretung ohne Unterschied der Parteirichtung waren von dem Bestreben beseelt, den Bau auf das Beste zu fördern und aus vollem Herzen danke ich Ihnen hierfür. Möge dieses Bestreben: Gutes und Schönes in unserem Orte zu schaffen, hier niemals erlöschen, möge in diesen Räumen immer jene Harmonie, welche diesen Bau ermöglichte, erhalten bleiben, möge jede Zwietracht ferne sein, mögen die zur Verwaltung und Führung unseres Gemeinwesens Berufenen jederzeit ihr Bestes für unseren Ort und die Allgemeinheit einsetzen, mögen sie Gegensätze zu überbrücken versuchen und persönliche Anschauungen von Gegnern mit Objektivität prüfen, dann wird aus diesem gemeinsamen, edlen Streben, aus diesem Zusammenarbeiten.“ Mit diesen Worten leitete Bürgermeister Pfleger die Festsitzung ein.

Das Gebäude hat eine wechselvolle Geschichte:

Erste urkundliche Nennung 1322 als Hofhaus. Dieses Haus war Absteigequartier der Burghauptleute. Zu diesem zählten ausgedehnte Besitzungen, die sich vom Anwesen Unger bis zur heutigen Bahnlinie in der Glashüttenstrasse und bis zur Laßnitz erstreckten. 1720 kaufte der Hauptmann der Herrschaft Landsberg, Josef Wenzel Jändigkh von Rottenfels das Haus und baute es zu einem zweigeschossigen Haus mit dazugehörigen Gartenanlagen um. 1736 kaufte der neue Hauptmann Felix Constantin Edler von Hormayr auf Horttenburg das Anwesen und baute es aus. Ihn beerbte seine Tochter Maria Anna, später verheiratete Kristl, die einen Arzt geheiratet hatte. Die Bürgerschaft focht mit ihr manchen Streit wegen des Zuflusses zum Feuerbachl aus. 1788 lebten und starben in diesem Haus die Äbtissin des aufgehobenen Frauenklosters aus Mahrenberg (Radlje) und drei, aus diesem Kloster stammende, Ordensfrauen.

1795 kaufte der Administrator der Herrschaft Landsberg, Franz Xaver Jud, das Haus mit den dazugehörigen Grundstücken, einer Alm und einem großen Wald in Osterwitz. Nach ihm wurde das Haus später auch „Judsches Haus“ genannt. Er ließ eine Statue seines Namenspatrons, des Missionars Franz Xaver anbringen, der heute noch ober dem Hofeingang des Hauses zu sehen ist. 1812 kaufte Reichsgraf Moriz von Fries den Besitz und verband ihn wieder mit der Herrschaft Landsberg. 1820 wurde Johann Josef Fürst von und zu Liechtenstein Eigentümer der Herrschaft und des Judschen Hauses und ließ dort Wohnungen für seine Beamten einrichten. 1873 plante man entweder das Judsche Haus zu kaufen und zu einem Theater umzubauen oder zu diesem Zwecke zumindest einen Grundanteil zu erwerben. Der Plan zerschlug sich jedoch, obwohl bereits ein Bauplan gezeichnet worden war. Um die Jahrhundertwende wurden Wohnungen auch an Bürger vermietet, so z.B. an Dr. Viktor Verdross oder den Geometer Friedrich Gleisberg. Bereits 1910 dachte man seitens der Marktgemeinde an den Kauf des Judschen Hauses, um dort das Rathaus unterzubringen. Man konnte sich allerdings mit Prinz Franz von und zu Liechtenstein nicht über den Kaufpreis einigen. 1919 kaufte man das Judsche Haus mit einem kleineren Teil der anstoßenden Gründe. In den folgenden Jahren

baute man das Haus zum heutigen Rathaus um, versah es mit einem Turm und brachte die Tafel vom alten Rathause mit folgendem Ausspruch an:

*Allda thuete man
Hassen verachten lieben
Die Schalkheit die Laster den Frieden
Schützen ehren verfechten
Die Armen die Frommen die Rechten.*

1925 wurde das neue Rathaus seiner Bestimmung übergeben; es befindet sich heute noch in diesem Hause. In der Zwischenkriegszeit waren im Hof des Rathauses auch Arreste untergebracht, ja im Winter konnte man im Hof sogar Eislaufen. Die beiden Lampenkandelaber vor dem Rathaus wurden aus den Beständen der Schlossverwaltung von Schönbrunn gekauft.

Bildtext: Judsches Haus 1890